



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.3.77**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Flaach**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Flaach /
beantwortet die zubeantworten möglichen /
fragen folgender weiß. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

2, namlich zu Flaach und Volken. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

In dem im frühling 1771 gehaltenen / examen befanden sich in der schul Flaach / 83 kinder, naml[ich] 55 knaben und 28 töch- / teren, und in der schul Volken 23 kinder, / naml[ich] 13 knaben und 10 töchtern. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Die anzahl der kinderen ist nit den ganzen / winter hindurch gleich, sonder von der / mitte des [decembris] biß zu end des febr[uars] am / grösten, und das auß diser ursach, weilen von / di größeren kinder di elteren außert di- / ser zeit immerhin in aker oder feld oder [?holz] / etwas zu arbeiten wüßen. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Hier sind keine entlegene höf, außert dem / thur hauß, auß welchem die kinder in die schul / Flaach gesendt werden. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Weißt von keinen anderen alß einheim- / schen und hw. sehr wenigen, di aber meistens / außgeschuleret sind nach ihrer einbildung, / di weilen sie können lesen, den catechismum und / etwann einiche [psalmen] außwendig daher sagen. //



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

[S. 2] Ungleich, je nach den gaaben oder aber / vermögen, daß ein solches kind hat. Ins / gemein werden sie in di schul geschickt / in dem 5. jahr ihres alters und müssen sie den / sommer hindurch lehren in der schul stillzusizen, / und bleiben in der schul biß in das 14., 15., auch / 16. jahr ihres alters. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

In beyden gemeinden. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

Zu Flaach alle tag, jedoch nur des morgens / 2 bis 3 stund, zu Volken wochentlich 2 mahl, nammlich montags und samstags, auch des morgens. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Zu Flaach 20 biß 30 kinder und zu Volken / 10 biß 12. Jedoch alles minderjährige, di noch / nit arbeiten können. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?
Heüets, ernds und herbstzeit wird di sommer / schul vor eine wochen eingestellt. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Von Martini biß ostern, im winter sind k[eine] / ferien, der einige Bächteli tag außgedungen und / das nur nachmittags. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Das probateste für elteren und kinder finde / ich beyden anzusagen, daß wenn sie saum sellig / seyen, so wolle mann selbige so zeit nit zum / h. abendmahl admittieren, sonder erst dannzu- / mahl di kinder auch nöthigen in die schul zugehen, / um einzubringen, was sie versaumt. //

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?

[S. 3] Ja, inspecie weilen zu Flaach 2 schulmstr. / sind und den sommer hindurch nur einer durch / eine wochentl[iche] abwächslung di schul versehet. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Ohngeachtet 2 unserer schulmstren beken / sind, so habe doch niemahlen die schul lähr an- / getroffen, außgenommen, daß etwann zu Volken, / wo nur ein schulmstr. ist und er fruchte zu / Schaffhaußen eingekauft, an seine stell einen / jedoch tüchtigen vicarium gestellt, allein selten. /



3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Beyde schulmstr. von Flaach haben von der / kirchen an fixem einkommen 3 mth. 3 viertl / kernen, 6 fl vor di sommer schul und so vil / gelt von der gemeind, den winter hindurch / von eine jedem kind wochenlich $\frac{1}{2}$ bzen und alle / tag ein scheid zum einheizen, der schulmstr. / von Volken hingegen von dem amt Embrach / 1 mth. kernen, von der kirchen auch so vil und von / einem jegliche kind, was di schulmstr. zu Flaach. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Der schul-lohn wird bezahlt von der kirchen. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Flaach ist ein eigen schulhaus, zu Vol- / ken haltet der schulmstr. in seinem eignen / haus schuhl, allein in einer besonderen stuben. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Werden wochentlich 2 mahl gehalten und ist di / anzahl der nachtschulern groß, bestehende nit / nur auß minder und mehrjährige knaben, sonder auch / auß männeren. Sie gehet an um 6 uhren und währet // [S. 4] biß 9 uhren, und um alle unfugen zuverhüeten / wonnen derselbigen mehrentheils 1 oder 2 vor / gesezte by. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Di kirchen. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Alle 3, wi wohl mit einem etwelchen / unterscheid, besitzen so vil gaaben, di von / einem stadt-schulmstr. können geforderet [?werden]. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Mann weißt in disen armen gegenden nichts / von beschenkungen, auf das höchste bekommt / einer am neüjahr eine verehrung am werth / 2 biß 4 fl. /



3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Ohne noth bleibt keiner von der schul auß, / geschieht es aber zu Flaach, so versiehet einer, / was sonsten byde zugleich versehen müesen, ge- / schihet es zu Volken, so stellet er für disen tag / einen vicarium. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Hat hierüber nichts zuklagen. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Erfahrt dißfahls das looß aller menschen. //

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

[S. 5] Ja. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Ja, ein gewüße zeit wird beobacht zum / buchstabieren und lesen, eine gewüße zum auß- / wendig lehren, eine gewüße zum repetieren, / zum schreiben u.s.f. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Nachdem di kinder luß und auch gaaben / haben; es geschihet selten, daß ein kind zum / buchstabieren mehr alß einen winter ge- / brauche. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Darzu werden sie von mir und auch den schulm. / auf das fleißigste anvermannet. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Di zeügnußen, psalter, das n. t., ein / bättbuch, predig buch etc. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Mehrentheils alte abgelöste schul- / brief, rechenbüecher, womit di schul- / meister versehen; das geschribne lesen / lehren di meisten unter den knaben, hingegen / wenigere unter den töchteren. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Den kleinen und großen catechismum, / zertheilunge auß der zeügnuß und auß / den buchstaben di vornemmsten loca pro / bantia, psalmer, und unter denselbigen / vorneml[ich] di buß [psalmen]. //

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

[8–13: keine Antworten]

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

[S. 6] Di meisten unter den knaben, wenigere / hingegen unter den töchteren. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

In der schul nit, wohl aber thun sich einige / knaben im fractur schreiben üben bey / hauß. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Freylich wird auch auf die ortographie / gesehen und verstehtet selbige einer meiner / schulmstren auß dem grund, er weißt zu / distinguieren zwüschet daß und das, noch / und nach, sein und seyn etc. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Es hat ein jedes kind seine vom schul- / mstr. gefertigte vorschrifften und um di / ortographie zuerlernen müesen sie etwas / auß dem kopf schreiben. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Wochentlich viermahl des nachmittags. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[keine Antwort]

20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Im rechnen werden di liebhaber darzu / unterwisen in den nebetstunden, di di / schulmstr. geben um die besoldung, und / gratis in der nachtschul. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Di anzahl derselbigen ist nit groß und / vernüegt mann sich mehrentheils mit / belehrung aller 4 species. //

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

[22–28: keine Antworten]

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

[S. 7] Darzu sind nebet dem singen ange- / sehen di nachtschulen, in denen di knaben / lesen, schreiben, den catechismum auf- / sage müesen. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Das würde sehr schwehr hergehen. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Di fehler, ex. gr. spath kommen, schwätzen, / faulenzen, werden abgestrafft mit worten / und wann das nichts verfenget mit der ruthen, / oder es muß ein solches kind, wann di an- / deren hinweg sind, noch eine zeit lang in / der schul verbleiben und ein gewüßes / pensum lehrnen. //

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?



3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*
 4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*
 5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*
- [2–5: keine Antworten]

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

[S. 8] Das einte mahl gehe in die schul, wann di / kinder die meiste zeit widmen müesen / dem buchstabieren und lesen, und examiniere / sie selbst, das andermahl, wann sie / außwendig lehren und auch sprechen / müesen, welches sie einen bättag heißen, / und so weiters. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Es wird nur ein examen gehalten, / naml[ich] im fröhling. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Ein halben tag, namlich von 8 biß 12 / uhr. /

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Nach verrichtetem gebett von dem schul- / mstr. wird ein kind nach dem anderen / examiniert, ein vorgesezter untersucht / es, ob es buchstabieren oder aber lesen könne, / mir muß ein jedes, das fähig ist, auß / einem jeden hauptpunten ein bätt auf- / sagen, es muß mir sagen, wie vil [psalmen] es über / den winter erlernet, was über die [psalmen] / mehr, es muß mir eine probschrift zeigen, / es muß mir sage, ob es den winter hindurch / fleißig in di schul gegangen, und wenn dises / vorbey, so wird das examen beschloßen / mit gesang, gebett und einer vermahnung / so wohl an den schulmstr. als kinder. //

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

[5–6: keine separaten Antworten, siehe 4]

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

[S. 9] Vor ordinari warden keine außgetheilt, / deßen ohngeachtet hat mann di zeit her an / di kinder gedacht und ihnen das einte / mahl ein nammhafftes quantum an büe- / chern außgetheilt, andere und andern mahl / brot. /



8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Gibt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Die kirchen, welche ihre armen selber / besorgen muß, thut den aller dürftig- / sten, wann ihnen ein nöthiges buch / manglen thut, selbige anschaffen, und / ist bald keines, daß nit di ihme nö- / thwendigen bücher nach und nach von / seinen taufzeugen an denen neujahrs / tagen überkomt. /

e. Nacht-Schulen

- 1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
- 2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
- 3. Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Was entlich di nachtschulen betrifft, so üebet / mann sich in den selbigem nit nur in dem ge- / sang, welches sich bey uns gott seye dank / gar wohl hören laßet, sonder auch im lesen, / schreiben, rechnen. Di vorgesezten besuchen / sie fleißig und ist der pfarrer theils wegen / zimmlicher entlegenheit von dem schulhauß / und anrukendem alter verhofentlich entschul- / diget, daß er nit ein gleiches thut. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

- 1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Ich habe gott seye dank so lang / ich hier stehe nach keine gehabt, / di zum h. abendmahl gehen wollen, / di nit fertig lesen können, außgenommen / einiche wenige, daran aber nit der / mangel des schuhlgehens, sonder der / gaaben schuld ware. /

Freylich gibet es auch hiesiger enden / solche kinder, di von g[ott] schöne talent / empfangen, allein wenn es arme kinder / sind, so laßen es die elteren bey deme gelten, / was ein bauren kind lehrnen soll; / sind es bemittelte, so laßet mann sie / lehrnen alles das, was auf dem land / zulehrnen möglich ist, sie werden der / chirurgie, der medicin gewidmet, sie / werden in kriegs dienst oder sonst in / die frömde geschickt, allein deren an- / zahl ist sehr klein und bestehet auß / einigen wenigen mülleren und fehren. //

- 2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

[keine separate Antwort, siehe 1]



3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*
11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[3–11: keine Antworten]

[S. 11–14] [leer]

[Transkript: crh/14.12.2011]